



Mascha Kaléko

„Alle sieben Jahre wandelt sich dein Wesen...“

„Sie macht Gedichte, die so einfach sind, dass sie jeder kapiert, weil es Dinge sind, die wir alle erleben: die Kindheit, die kleine und die große Liebe, die Traurigkeit beim Gedanken an gestern und morgen. Das Quentchen Spott bei allem Gefühl vertreibt jegliche Sentimentalität aus ihren Versen, macht sie so reizvoll und bemerkenswert...“

-
- wird 1907 in einer jüdischen Familie als Tochter eines russischen Vaters und einer österreichischen Mutter im galizischen Schidlow (heute Chrzanow) geboren
 - wird durch den Ersten Weltkrieg mit ihrer Familie ins deutsche Marburg verschlagen
 - findet in den zwanziger Jahren ihre zweite, fast schon eigentliche Heimat in Berlin
 - schließt sich dort als junge Frau der literarischen Boheme an, die sich im Romanischen Café trifft
 - veröffentlicht im Januar 1933 ihre Verse erstmals gesammelt als Buch unter dem Titel „Das lyrische Stenogrammheft“ (erste Auflage schnell vergriffen, das Hitlerregime macht eine weitere Verbreitung unmöglich)
 - emigriert 1938 mit ihrem zweiten Ehemann und ihrem Sohn in die USA

- übersiedelt 1966 nach Israel
- erwägt im Alter ihre Rückkehr nach Berlin, ihr Tod im Jahre 1975 in Zürich (auf der Reise nach Deutschland) kommt dem jedoch zuvor

Von Mensch zu Mensch

*Nun, da du fort bist, scheint mir alles trübe.
Hätt' ich's geahnt, ich ließe dich nicht gehn.
Was wir vermissen, scheint uns immer schön.
Woran das liegen mag -. Ist das nun Liebe?*